

Valtin, Renate; Garbe, Christine  
**Das ELINET-Projekt. Ziele und Ergebnisse eines europäischen Netzwerks zur Lese- und Schreibförderung**

2023, 21 S.



Quellenangabe/ Reference:

Valtin, Renate; Garbe, Christine: Das ELINET-Projekt. Ziele und Ergebnisse eines europäischen Netzwerks zur Lese- und Schreibförderung. 2023, 21 S. - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-262658 - DOI: 10.25656/01:26265

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-262658>

<https://doi.org/10.25656/01:26265>

#### Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

#### Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

#### Kontakt / Contact:

peDOCS  
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation  
Informationszentrum (IZ) Bildung  
E-Mail: [pedocs@dipf.de](mailto:pedocs@dipf.de)  
Internet: [www.pedocs.de](http://www.pedocs.de)

Mitglied der

  
Leibniz-Gemeinschaft

## Das ELINET- Projekt

### Ziele und Ergebnisse eines europäischen Netzwerks zur Lese- und Schreibförderung



#### Die europäische Herausforderung

Schriftsprachkompetenz („*literacy*“) ist eine grundlegende Voraussetzung für Bildung und persönliche Entwicklung, da sie es dem Einzelnen ermöglicht, ein erfülltes und sinnstiftendes Leben zu führen und aktiv am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen. Vor diesem Hintergrund ist es alarmierend, dass in Europa eine/r von fünf Fünfzehnjährigen und nahezu 55 Millionen Erwachsene nicht über grundlegende Lese- und Schreibkompetenzen verfügen. Dies mindert ihre Chancen, einen angemessenen Arbeitsplatz zu finden und birgt damit ein höheres Armutsrisiko. Mangelnde Lese- und Schreibkompetenzen begrenzen auch die Möglichkeiten zu kultureller Teilhabe und lebenslangem Lernen. Beunruhigend ist die Tatsache, dass sich seit dem PISA-Schock 2000 die Anzahl der Kinder und Jugendlichen mit schwachen Lesekompetenzen im europäischen Durchschnitt nicht verringert hat, wie die internationalen Studien IGLU/PIRLS und PISA zeigen.

Die Europäische Kommission hat auf diese Herausforderung in jüngerer Vergangenheit mit zwei Maßnahmen reagiert: der Einberufung einer Gruppe hochrangiger Sachverständiger im Bereich Schriftsprachkompetenz sowie der Ausschreibung eines Projekts zum Aufbau eines Europäischen Netzwerks.

#### Der Report der „*EU High Level Group of Experts on Literacy*“ (2012) – ein „*wake-up-call*“

Im Jahr 2011 wurde eine „*High Level Group of Experts on Literacy*“ eingesetzt, die aus 10 Personen aus 10 europäischen Ländern bestand, Vorsitzende war Prinzessin Laurentien der Niederlande. Die Sachverständigengruppe, der auch Renate Valtin angehörte, legte im September 2012 ihren Abschlussbericht vor (Europäische Kommission 2012). Sie untersuchte, wie Schriftsprachkompetenz durch lebenslanges Lernen unterstützt und gefördert werden kann, identifizierte Erfolgsbedingungen von entsprechenden Programmen bzw. politischen Initiativen und legte ein umfassendes Aktionsprogramm zur Verbesserung der schriftsprachlichen Kompetenzen aller europäischen Bürger/innen vor. Die Sachverständigen betrachten den Erwerb von Schriftsprachkompetenz nicht nur als Angele-

genheit des Bildungssystems, sondern als gesamtgesellschaftliche Aufgabe, an der viele Instanzen und Institutionen mitwirken müssen. Sie schlagen zahlreiche Maßnahmen im Bereich der Familien-, Sozial-, Bildungs- und Schulpolitik vor. Im Bericht werden drei große Handlungsfelder herausgestellt, die nach jeweils altersspezifischen Maßnahmen unterteilt werden, wobei unterschieden wird nach früher Kindheit, Grundschulalter, Jugendlichen und Erwachsenen:

1. Gestaltung einer schriftreichen Umgebung. Dazu gehören die Anregung und Unterstützung des Lesen(lernen)s in der Familie, die Bereitstellung von Lese-Materialien sowie kostenlose Büchereien mit breitem Leseangebot.

2. Erhöhung der Qualität des Lehrens und Lernens und der Unterstützung schwacher Leserinnen und Leser. Hier geht es um eine bessere Qualifizierung der Erzieherinnen (auch bessere Gehälter) und Lehrkräfte, die Entwicklung eines Curriculums zur durchgängigen Sprachförderung und die Schaffung von Unterstützungssystemen für schwache Leser/innen.

3. Gewährleistung von Partizipation und Inklusion. Verwiesen wird darauf, dass in den europäischen Staaten vier Gruppen vergleichsweise niedrige Lesefähigkeiten aufweisen: Personen aus sozio-kulturell benachteiligten Milieus, Personen mit Migrationsgeschichte, Männer sowie Personen mit wenig Zugang zu digitalen Medien. Als Maßnahmen zur Gewährleistung von Partizipation und Inklusion werden im Bericht der *High Level Group* vorgeschlagen: kostenfreier Zugang zu vorschulischen Einrichtungen (mögl. 100% der Vierjährigen), besondere Maßnahmen für benachteiligte Gruppen (auch für Migranten) sowie Realisierung des Förderanspruchs schwacher Leser/innen. Hierzu gehört auch der Ausbau der Ganztagschulen, eine Forderung, die im Bericht nur deshalb nicht erhoben wird, weil – mit Ausnahme von Deutschland - alle Schulsysteme in Europa bereits Ganztagschulen sind.

Für Deutschland besonders relevant sind die folgenden Empfehlungen:

Im Bereich der **frühkindlichen Bildung** wird eine Verstärkung familienpolitischer Maßnahmen, der »*Family Literacy*«, vorgeschlagen, wie sie beispielsweise in Hamburg (FLY) realisiert sind, sowie eine stärkere Beteiligung der Väter als Lesemodell (das Projekt »Mein Papa liest vor« erhält ein Lob). Die Sachverständigengruppe empfiehlt, dass möglichst alle Kinder im Vorschulalter eine kostenlose vorschulische Einrichtung besuchen sollen. Obligatorisch sollen Sprachstandserhebungen werden, mit anschließender Förderung, sofern ein Bedarf besteht, so wie dies unter anderem in Baden-Württemberg praktiziert wird. Gleichzeitig wird eine Erhöhung der Qualifikation der Erzieherinnen und Erzieher gefordert, mit besserer Bezahlung, damit dieser Beruf auch für Männer interessant werden kann.

Für den **Kindergarten** werden ganzheitliche Programme vorgeschlagen, die eine intensive Förderung von Sprache und Kommunikation beinhalten und durch Schaffung einer schriftreichen Umgebung Kinder zum Lesen und Schreibenlernen in der Schule motivieren sollen (s. dazu Lenel 2012). Dies ist eine klare Absage an isolierte Trainingsprogramme für „phonologische Bewusstheit“, wie sie derzeit in einigen Bundesländern verbreitet sind

(zur Kritik an diesem Konstrukt s. Valtin 2012). Für Migranten sind sowohl für Eltern als auch für deren Kinder Sprachförderprogramme in der jeweiligen Sprache der Schule vorgesehen, damit Kinder zu Schulbeginn über ausreichende Sprachkenntnisse verfügen, dem Unterricht folgen können und beim Lesenlernen nicht durch mangelnde Sprachkompetenz behindert sind.

Für den **schulischen Bereich** sind die für Deutschland folgenreichsten Forderungen die nach der Entwicklung und Einführung von Mindeststandards für möglichst jede Klassenstufe. Bei Nichterfüllung dieser Mindeststandards sollen Kinder ein Recht auf zusätzliche Förderung und Schulen einen Anspruch auf mehr Ressourcen haben (Diese Forderung wird auch erhoben in der Expertise von Ehlich, Valtin & Lütke 2012). Wie notwendig eine derartige Forderung ist, belegen Ergebnisse aus IGLU: Bereits in IGLU 2006 zeigte sich, dass von den leseschwachen Schülerinnen und Schülern (Kompetenzstufe I und II) nur jedes dritte Kind eine besondere schulische Förderung erhielt (Valtin, Hornberg, Buddeberg, Kowoll & Potthoff 2010). Dies ist im Jahr 2016 nicht anders. Nach wie vor erhält die große Mehrheit der Schülerinnen und Schüler in Deutschland (66 Prozent), bei denen laut IGLU-Lesetest ein Förderbedarf besteht, keinerlei spezielle schulische Förderung (Bos, Valtin, Hußmann, Wendt & Goy 2017, S. 26).

Im Bericht der *High Level Group* wird auf das Hamburger Sprachförderkonzept verwiesen, das allerdings bislang standardisierte Tests einsetzt und noch keine Mindeststandards verwendet.

Einig waren sich die Sachverständigen auch dahingehend, dass der Leseunterricht und die Lehrerausbildung zu verbessern sind. Ein Blick auf die Lehrerbefragung von IGLU 2011 verweist darauf, dass in der bisherigen Lehrerausbildung in Deutschland wichtige Bereiche zu kurz kommen und dass Lehrkräfte nur selten an Fortbildungsmaßnahmen teilgenommen haben. In diesem Zusammenhang ist es bedenklich, dass es keine einheitlichen Länderregelungen zu Fortbildungsverpflichtungen oder Inhalten gibt und auch in Ländern der Bundesrepublik Deutschland mit einer Verpflichtung zur Fortbildung „ein substanzieller Anteil der Lehrkräfte“ in den letzten beiden Schuljahren nicht an Fortbildungsveranstaltungen teilgenommen hat, wie die Ergebnissen des IBQ-Ländervergleichs 2011 zeigen (Richter, Kuhl, Reimers & Pant, 2012). Aus den Angaben der Lehrkräfte ist jedoch zu entnehmen, dass ein besonderer Bedarf an Fortbildungen zur Förderung lernschwacher Schülerinnen und Schüler sowie zur Integration von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf besteht.

In Bezug auf die **Legasthenie**, die von vielen Medizinerinnen und Verbänden sowie in Bayern als »Krankheit« interpretiert wird, vertritt die Sachverständigengruppe die Auffassung, dass es sich um ein pädagogisches Problem handelt, dem mit pädagogischen Maßnahmen zu begegnen ist (s. dazu auch Valtin 2016). Eine Etikettierung als »Legastheniker« wird abgelehnt, da dies mit vielen negativen Folgeerscheinungen für das Selbstbild der Betroffenen und evtl. ungünstigen therapeutischen Maßnahmen verbunden ist.

Eine Absage wird nicht nur dem medizinischen Konstrukt von Legasthenie erteilt, sondern auch dem vielgliedrigen deutschen Schulsystem. Eine frühe Aufteilung der Schülerschaft in unterschiedliche Schularten sowie Sitzenbleiben führen nicht zu einer Erhöhung des Leistungsniveaus, sondern zu einer Zunahme der sozialen Disparitäten. Es werden zahlreiche Vorschläge vorgelegt, wie sich die Lesekompetenz von Kindern aus sozial benachteiligten Milieus und Kindern mit Migrationshintergrund verbessern ließe – zwei der hervorgerufenen Projekte stammen aus Berlin: die Stadtteilmütter und die Lesepatzen. Inzwischen gibt es in Berlin über 2000 Ehrenamtliche, die in Schulen mit besonders hohem Migrationsanteil Kinder beim Lesenlernen unterstützen.

Der Report der Sachverständigen bezeichnet sich explizit als „*wake-up-call*“. Gehört wurde er offenbar nicht. Zehn Jahre später gibt es einen neuen Weckruf von der Ständigen Wissenschaftlichen Kommission der Kultusministerkonferenz (SWK) in ihrem Gutachten „Basale Kompetenzen vermitteln – Bildungschancen sichern. Perspektiven für die Grundschule“ (Köller et al. 2022). Gefordert wird die Konzentration auf basale Kompetenzen wie Lesen, Schreiben und Mathematik, damit mehr Schülerinnen und Schüler die Mindeststandards in Deutsch und Mathematik in der Grundschule erreichen können. Dazu werden zahlreiche Maßnahmen empfohlen. Vergessen ist, dass ein derartiger Weckruf schon 10 Jahre zuvor auf europäischer Ebene erfolgte.

### **Das Europäische Netzwerk zur Lese- und Schreibförderung ELINET**

Auf der Basis des Reports der *High Level Group of Literacy* erfolgte durch die Europäische Kommission im Mai 2013 die Ausschreibung eines Projekts zum Aufbau eines Europäischen Netzwerks von Organisationen, die sich der Förderung von Lesen und Schreiben widmen. Der Antrag einer Projektgruppe, der auch die beiden Autorinnen angehören, bekam schließlich den Zuschlag, und im Februar 2014 konnte die Arbeit von ELINET (*European Literacy Policy Network*) beginnen.

Übergeordnetes Ziel von ELINET ist es, die Förderung von Schriftsprachkompetenzen als zentralen Bestandteil der Bildungspolitik in seinen Mitgliedsländern zu verankern mit der Absicht, die Anzahl der Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen mit geringen Schriftsprachkompetenzen in Europa zu senken. ELINET versteht sich als Denkfabrik und Koordinator für eine europäische Politik der Lese- und Schreibförderung. Das Netzwerk erhielt für die Laufzeit von zwei Jahren bis März 2016 eine Förderung von drei Millionen Euro von der Europäischen Kommission (plus eine Million Euro Eigenleistung der Projektpartner). Das umfassende Arbeitsprogramm von ELINET zielte darauf, wissenschaftlich fundierte Instrumente für alle lokalen, regionalen, nationalen und transnationalen Akteure im heterogenen Feld der Lese- und Schreibförderung zu entwickeln, existierende Aktivitäten zu unterstützen und neue zu initiieren.

ELINET bestand während der Projektlaufzeit aus 78 Partner-Organisationen aus 28 europäischen Ländern, von denen 24 EU-Mitgliedsstaaten sind: Belgien, Bulgarien, Dänemark, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Großbritannien, Holland, Irland, Island, Italien, Kroatien, Litauen, Malta, Norwegen, Österreich, Portugal, Rumänien,

Schweden, Schweiz, Slowenien, Spanien, Tschechische Republik, Türkei, Ungarn und Zypern. Diese Partner stammen aus bestehenden *Literacy*-Netzwerken und nationalen und internationalen Verbänden und Organisationen (zum Beispiel der Deutschen Gesellschaft für Lesen und Schreiben DGLS, der *Federation of European Literacy Associations* FELA oder der UNESCO), Bildungsministerien, Stiftungen, Nicht-Regierungsorganisationen, Universitäten, Forschungseinrichtungen und Lehrerbildungs-Einrichtungen, Organisationen von Ehrenamtlichen und anderen Interessengruppen.

Die von der High Level Group herausgestellten drei Handlungsfelder stehen auch bei ELINET im Zentrum. ELINET hat bei allen Aktivitäten einen altersübergreifenden Ansatz gewählt und versteht Lese- und Schreibförderung als lebenslange Aufgabe, die nicht nur von der Schule, sondern auch in der Familie und im Kindergarten, in Ausbildung und Beruf, in Gemeinden und kulturellen und sozialen Einrichtungen wahrgenommen werden muss.

Das ELINET-Projekt arbeitete sowohl forschungsgeleitet (*top-down*) als auch empirisch und praxis-orientiert (*bottom-up*): Die Entwicklung von forschungsgeleiteten Standards, Richtlinien und Materialien wurde ergänzt durch Analysen von Beispielen guter Praxis sowie die Unterstützung bestehender Projekte zur Lese- und Schreibförderung in den ELINET-Ländern. Der Zugang des Netzwerks war dabei einzigartig: Erstmals wurden die Themen Lesen, Schreiben und (digitale) Medienkompetenz quer durch alle Altersgruppen und alle Bildungsbereiche (formelles, non-formelles und informelles Lernen bis hin zum „genussvollen Freizeitlesen“) abgedeckt.

Die knapp 80 Partner-Organisationen von ELINET arbeiteten in acht Teams, die sich den fünf Arbeitsschwerpunkten des Projektes widmeten. Das ELINET-Projekt wurde von der Universität zu Köln koordiniert unter der Leitung von Prof. Dr. Christine Garbe. Für die DGLS war Prof. Dr. Renate Valtin tätig, die unter anderem das Team Kindheit (Vorschulalter und Grundschulalter) leitete. Nachfolgend werden einige der von den Teams erarbeiteten Ergebnisse dargestellt.

### **Arbeitsergebnisse von ELINET**

Die wichtigsten Ergebnisse der zweijährigen Projektlaufzeit können den folgenden sechs zentralen Aufgabenschwerpunkten von ELINET zugeordnet werden:

1. Aufbau einer zentralen **Europäischen Literacy-Plattform**
2. Erarbeitung von **Literacy-Länderberichten** für alle an ELINET beteiligten Mitgliedsländer
3. Erarbeitung eines **Europäischen Referenzrahmens für gute Praxis im Bereich der Lese- und Schreibförderung**
4. Sammlung, Analyse und Evaluation von **Beispielen guter Praxis** aus ganz Europa
5. Die **Europäische Erklärung des Grundrechts auf Lese- und Schreibkompetenz**

6. Erarbeitung von Indikatoren, Instrumenten und **Materialien für eine effektive Öffentlichkeitsarbeit** zur Lese- und Schreibförderung sowie von Leitlinien und Instrumenten für ein **erfolgreiches Fundraising** zur Lese- und Schreibförderung.

### **1 Aufbau einer zentralen Europäischen Literacy-Plattform**

ELINET hat eine zentrale europäische **Literacy-Plattform** aufgebaut. Unter [www.eli-net.eu](http://www.eli-net.eu) wurden alle Berichte, Beispiele guter Praxis und Instrumente zur Lese- und Schreibförderung für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Alle Informationen standen Ministerien, Entscheidungsträgern, Erziehungs- und Bildungsinstitutionen, Non-Profit-Organisationen und Privatpersonen mit Interesse an Lese- und Schreibförderung kostenlos zur Verfügung. Darüber hinaus sollte diese Online-Plattform auch nach Abschluss der Projektlaufzeit kontinuierlich informieren über die Arbeit von ELINET-Mitgliedern und anderen Organisationen und Initiativen in ganz Europa, die in der Lese- und Schreibförderung auf lokaler, regionaler und nationaler Ebene arbeiten und an einer Weiterentwicklung der europäischen Literacy-Politik interessiert sind.

Dass von dieser *Literacy*-Plattform hier in der Vergangenheitsform gesprochen werden muss, verweist auf das Problem mangelnder Nachhaltigkeit von EU-Projekten: Anders als von uns – den Akteur/innen – erwartet, wurde eine Förderung des Netzwerkes nach der (in unserem Verständnis) zweijährigen ‚Anschubfinanzierung‘ des Projektes nicht fortgesetzt, obwohl doch jedem realistisch denkenden Politiker klar sein müsste, dass ein solches Netzwerk mindestens zehn Jahre lang gefördert werden müsste, bevor es sicht- und messbare Erfolge vorweisen könnte. Da es nach 2016 keine weitere Finanzierung für das Netzwerk gab, konnte folglich auch die Webseite nicht weiter gepflegt werden; die Hosting-Gebühren waren aus Projektmitteln noch für fünf weitere Jahre bezahlt worden (dies ist eine Auflage in EU-Projekten), so dass die *Literacy*-Plattform ([www.eli-net.eu](http://www.eli-net.eu)) noch bis 2021 abrufbar war und dann plötzlich sang- und klanglos aus dem Netz verschwand.

### **2 Erstellung von Literacy-Länderberichten und Erarbeitung eines theoretischen Rahmenmodells**

Wir haben für alle 28 an ELINET beteiligten Länder *Literacy*-Berichte erstellt (sog. *Country Reports*)<sup>1</sup>. In Inhalt und Aufbau folgen sie einem einheitlichen theoretischen Rahmenmo-

---

<sup>1</sup> De facto mussten wir sogar 30 Länderberichte erstellen, da für Großbritannien zwei separate Berichte für England und Schottland, für Belgien zwei separate Berichte für den Flämischen und Wallonischen Teil des Landes erforderlich waren, verfügen diese jeweils doch über völlig verschiedene Bildungssysteme. Für Deutschland (oder die Schweiz) haben wir hingegen darauf verzichtet, für jedes Bundesland (jeden Kanton)

dell, damit eine Vergleichbarkeit der Leistungsdaten, Indikatoren und politischen Maßnahmen zwischen den Ländern gewährleistet ist (Garbe, Mallows, Valtin et al. 2016).

In einem ersten Teil enthalten die Länderberichte wichtige Informationen über das Bildungssystem sowie über ausgewählte Ergebnisse aus den internationalen Lesestudien, wobei erstmals Ergebnisse aus IGLU, PISA und dem *Programme for the International Assessment of Adult Competencies* PIACC zusammengeführt wurden. In einem weiteren Teil, der sich an den drei Handlungsfeldern des Reports der *High Level Group* orientiert, werden Daten und Informationen zu Lernbedingungen sowie Maßnahmen und Projekte zur Lese- und Schreibförderung dargestellt. Die Berichte enthalten auch Hinweise auf die spezifischen Problembereiche jedes Landes, in denen der dringendste Handlungsbedarf besteht. Die Langfassung dieser Berichte umfasst pro Land 80 bis 100 Seiten, die Kurzfassung jeweils 15 bis 25 Seiten. Es gibt für Deutschland einen umfassenden, über 100 Seiten langen Bericht (Garbe, Grotluschen, Lafontaine, Shiel, Tröster & Valtin, 2016) sowie einen kürzeren Bericht (Garbe, Lafontaine, Mallows & Valtin, 2016).

### **3 Ein Europäischer Referenzrahmen für gute Praxis in Bezug auf die Förderung schriftsprachlicher Fähigkeiten**

Insgesamt 25 *Literacy*-ExpertInnen aus 12 Ländern waren daran beteiligt, einen Europäischen Referenzrahmen für gute Praxis im Bereich der Lese- und Schreibförderung für Kinder und Familien, Jugendliche und Erwachsene zu erarbeiten (Garbe, Mallows, & Valtin, 2016). In den drei Handlungsfeldern wurden 12 Bereiche identifiziert, zu denen Kriterien für gute Praxis sowie Beispiele guter Praxis gesammelt wurden:

-*Bereitstellung einer schriftreichen Umgebung: Family Literacy* Programme, Buchstart-Programme, Vorschulische Förderprogramme zur Vorbereitung des Schriftspracherwerbs, Programme zur Lese- (und Schreib-)Animation für Kinder und Jugendliche sowie günstige schriftreiche Umgebungen für Erwachsene.

- *Verbesserung der Qualität des Unterrichts*: Programme zur umfassenden, integrativen Förderung von Motivation und Kompetenzen im Lesen und Schreiben, Programme zur Förderung von digitalen Kompetenzen, Lese- und Schreib-Curricula, Lernstandserhebungen und Leistungstests, vorbildliche Konzepte für den Lese- und Schreibunterricht sowie für die Lehreraus- und -weiterbildung.

- *Steigerung von Teilhabe, Inklusion und Chancengerechtigkeit*: Maßnahmen zur Unterstützung von Lernenden mit besonderem Förderbedarf (z.B. Zweitsprachenlerner, Migrant/innen, Kinder aus benachteiligten Familien, Jungen).

Dieser europäische Referenzrahmen eignet sich gut, um beispielsweise die Ergebnisse internationaler Schulleistungsstudien einzuordnen und länderspezifische Probleme und

---

einen eigenen Bericht zu erstellen und uns stattdessen auf bundesweite Rahmenvorgaben der Bildungspolitik und Beispiele aus einzelnen Bundesländern konzentriert.



Handlungsempfehlungen zu identifizieren. Für die IGLU 2016 Ergebnisse liegt eine derartige Interpretation vor (Valtin 2017), die auf notwendige Maßnahmen verweist, wie sie von dem deutschen IGLU-Team bereits aufgrund der Erhebungen von 2001, 2006 und 2011 herausgestellt wurden. Diese Maßnahmen betreffen institutionelle, schulstrukturelle und unterrichtliche Faktoren:

- Verstärkung des kognitiven Anregungspotentials im Leseunterricht
- gezielte Förderung für lesestarke Schülerinnen und Schüler
- gezielte Förderung für leseschwächere Schülerinnen und Schüler
- verstärkter Einsatz von Sachtexten im Leseunterricht
- Verbesserung der Chancengerechtigkeit für Schülerinnen und Schüler unabhängig von ihrem Geschlecht, ihrer sozialen Herkunft, ihrem Migrationshintergrund oder anderen Merkmalen
- Verbesserung der Lehreraus- und –fortbildung
- Förderung gezielter Elternarbeit
- Ausweitung und Verbesserung von Aus- und Fortbildungsangeboten gezielt im Bereich des adaptiven Unterrichtens
- Verstärkung des Angebots an Ganztagsgrundschulen
- Erhöhung der Durchlässigkeit im Schulsystem
- verstärkte Implementation von Leseförderung in der Sekundarstufe I
- Sicherung einer qualitativ hochwertigen Bildung und Erziehung im Elementarbereich.

#### **4. Sammlung, Analyse und Begutachtung von Beispielen guter Praxis**

Unserem europaweiten Aufruf, Beispiele guter Praxis im Bereich der Förderung schriftsprachlicher Kompetenzen von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen einzureichen, sind rund 150 Projekte gefolgt. Jedes Beispiel wurde von mehreren ELINET-Expert/inn/en nach zuvor vereinbarten gemeinsamen Kriterien begutachtet. 109 Beispiele wurden schließlich von jeweils mehreren Expert/innen positiv bewertet und somit für eine Veröffentlichung auf der ELINET-Webseite freigegeben. Um das breite Spektrum der von ELINET ausgewählten (und zur Nachahmung oder Inspiration empfohlenen) Beispiele zu veranschaulichen, werden im Folgenden die zwölf Beispiele aus Deutschland knapp vorgestellt<sup>2</sup>.

##### **Beispiele guter Praxis der Lese- und Schreibförderung aus Deutschland (Stand: 2016)**

**FLY – ein *Family Literacy* Projekt in Hamburg** ist ein integrativer Ansatz zur aktiven Eltern- und Kind-Arbeit im Rahmen der Sprachförderung, der sich besonders an Familien

---

<sup>2</sup> Wie bereits erwähnt, ist die ELINET-Netzseite [www.eli-net.eu](http://www.eli-net.eu), auf der alle diese Projekte ausführlich vorgestellt wurden, leider nicht mehr online verfügbar. Das Nachfolgeprojekt, die ELINET Association (s.u.), hat eine neue Netzseite aufgebaut und arbeitet daran, die 109 Beispiele guter Praxis aus dem ELINET-Projekt hier wieder zugänglich zu machen.

mit Migrationshintergrund und Deutsch als Zweitsprache richtet. Das Projekt wird an Grundschulen durchgeführt und zielt auf die aktive Einbeziehung der Eltern in die Lernentwicklung ihrer Kinder. Es wird vorzugsweise in Stadtteilen mit einem hohen Anteil bildungsbenachteiligter Kinder durchgeführt und ist seit vielen Jahren fest in Hamburg etabliert. Seit 2010 wird es vom Hamburger Senat finanziert und ist aktuell an 69 Schulen verankert (Projektleitung Dr. Gabriele Rabkin, FLY Hamburg)

Netzseite: <http://li.hamburg.de/family-literacy/>

**Vorlesen in Familien** ist ein sozialpräventives Projekt der Phantastischen Bibliothek Wetzlar zur Unterstützung der gesellschaftlichen Integration von Kindern aus bildungsbenachteiligten Familien. Hierfür besuchen gut ausgebildete ehrenamtliche VorleserInnen (die Ausbildung umfasst 13 Module!) mit Beratung durch Fachkräfte einmal wöchentlich „ihre“ Familie (mit Kindern zwischen 4 und 12 Jahren) und nutzen das Vorlesen nicht nur zur Sprach- und Leseförderung der Kinder, sondern auch zur Beratung und Unterstützung der Eltern und Familien insgesamt (Projektleitung: Anna Nitschke, Phantastische Bibliothek Wetzlar).

Netzseite: <http://www.phantastik.eu/projekte/vorlesen-in-familien>

„**boys & books**“ ist eine **Webseite mit Empfehlungen zur Leseförderung von Jungen**. Die Plattform [www.boysandbooks.de](http://www.boysandbooks.de) adressiert erwachsene Literaturvermittler (Lehrkräfte, Bibliothekare, Eltern...) und bietet außer der Vorstellung aktueller empfehlenswerter Bücher für männliche Leser zwischen 8 und 18 Jahren vielfältige Materialien und Methoden zur Leseförderung sowie den wissenschaftlichen Hintergrund im Bereich der Forschung zum Lesen und zur Kinder- und Jugendliteratur (Projektleitung: Prof. Dr. Christine Garbe, Universität Köln, und Frank Maria Reifenberg, Kinder- und Jugendbuch-Autor, Köln).

Netzseite: <http://www.boysandbooks.de/>

**Förderung schriftsprachlicher Aktivitäten in der Kita Frankfurt** ist ein Projekt der Frankfurter Kitas in Kooperation mit der Goethe-Universität Frankfurt. Es zielt darauf, durch systematische Weiterbildung von Erzieher/innen und Publikation von Materialien und Beispielen guter Praxis Vorschulkinder optimal auf den Erwerb der Schriftsprache vorzubereiten; siehe dazu die Broschüre: „Sprechen, Schreiben, Lesen – Kinder auf dem Weg zur Schrift“ von Lenel (2012) (Projektleitung: Mechthild Jansen-Riffel, Fachstelle Beratung und Entwicklung der Kita Frankfurt).

Netzseite: <https://kitafrankfurt.de/>

**Ich-will-lernen.de** ist Deutschlands größtes kostenloses Lernportal für Erwachsene, das neben vielen anderen Angeboten auch eine umfangreiche Sektion zum Lesen-, Schreiben- und Rechnenlernen anbietet. Es existiert seit 2004 und wurde bislang von mehr als 400 000 erwachsenen Lernenden genutzt, oft auch in *blended-learning* Formaten. Das Lernportal wird gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und bietet neben kostenlosen Materialien, individuellen Lernwegen und der Möglichkeit zur anony-

men Registrierung auch die interaktive Lernbegleitung durch online-Tutoren (Projektleitung: Deutscher Volkshochschul-Verband e.V.).

Netzseite: <http://www.ich-will-lernen.de/>

**BaCuLit - Basic Curriculum for Teachers' In-Service Training in Content Area Literacy in Secondary Schools** ist ein europäisches Curriculum zur Lehrerfortbildung für einen „sprachsensiblen Fachunterricht“, das Lehrkräften der Sekundarstufen grundlegendes Wissen sowie Instrumente und Methoden vermitteln will, mit denen sie systematisch Lese- und Schreibförderung in ihren Fachunterricht integrieren können. Dieses Curriculum wurde ursprünglich im Rahmen eines europäischen Comenius-Projektes (2011-2012) von ExpertInnen aus 7 europäischen Ländern und den USA entwickelt und existiert u.a. in deutscher Sprache. Es umfasst 6 Module à jeweils 6 bis 8 Stunden Kurs und zusätzlichen Aufgaben zur Anwendung des Gelernten im täglichen Unterricht, die auf eine enge Verzahnung von Theorie und Praxis zielen (Projektleitung: Prof. Dr. Christine Garbe, Universität Köln).

Netzseite: <https://blend-ed.eu/> (Die Webseite zum BaCuLit-Projekt von 2011-2012 ist nicht mehr online; 2023 erschien das gesamte, erweiterte und aktualisierte BaCuLit-Kursprogramm in einer deutschsprachigen Publikation in Kooperation mit der QUA-LiS NRW – Garbe et al. 2023 – und mit begleitenden Online-Materialien, die unter diesem Link abgerufen werden können:

<https://www.berufsbildung.nrw.de/cms/bildungsganguebergreifende-themen/sprachbildung/fobi/baculit-handbuch.html>)

**Fußball trifft Kultur** ist ein Projekt von LitCam (*Literacy Campaign*) Frankfurt in Kooperation mit der Bundesliga-Stiftung und anderen Sponsoren. Es wird in Schulen durchgeführt und adressiert Schülerinnen und Schüler aus bildungsbenachteiligten Familien, denen eine Kombination von regelmäßigem Fußballtraining mit Sprach- und Lernförderung sowie einmal monatlich ein kulturelles Highlight angeboten werden. Das Programm läuft für mindestens ein Schuljahr und richtet sich an Dritt- und Viertklässler oder Fünft- und Sechstklässler. Es wird seit 2007 in mehreren Bundesländern durchgeführt und hat bereits mehr als 1000 Schüler/innen erreicht (Projektleitung: Karin Plötz, LitCam Frankfurt).

Netzseite: <https://www.fussball-trifft-kultur.de/de/>

Das **Netzwerk Leseförderung Lüneburg e.V.** ist eine lokale Initiative, in der die Universität und Schulen, die Stadtbibliothek und Buchhandlungen, das örtliche Literaturhaus, der Verein Mentor e.V., die Landeszeitung Lüneburg und andere Akteure der Leseförderung für Kinder und Jugendliche sich zusammengeschlossen haben und gemeinsame Projekte entwickeln und durchführen. Dazu gehören „Buchstart Lüneburg“ und „Gedichte für Wichte“ zur vorschulischen Förderung, die jährliche Aktionswoche „Lüneburg Liest“ und das Projekt „Zeitungsleser – Weltentdecker“ (Projektleitung: Dr. Muthard Hackbarth, NLL e.V. Lüneburg).

Netzseite: <https://www.netzwerk-lesefoerderung-lueneburg.de/index.php/berichte-ueber-projekte-und-veranstaltungen.html>

**Zeitungsleser – Weltentdecker** ist ein Projekt des *Netzwerk Leseförderung Lüneburg e.V.*, in dem Dozent/innen der Leuphana Universität mit der Landeszeitung Lüneburg und Schulen kooperieren. In einem Projektseminar werden Studierende der Universität darauf vorbereitet, mit Schüler/innen der 7. bis 10. Klassen an Haupt-, Real- und Förderschulen über einen Zeitraum von 8 Wochen kreative Projekte rund um die Tageszeitung durchzuführen. Die beteiligten Klassen erhalten die Tageszeitung während der Projektlaufzeit täglich gratis als Klassensatz, so dass die Schüler/innen ihre eigenen Lesewege entwickeln und die Welt der Zeitung entdecken können (Projektleitung: Klaus Schröder, Universität Lüneburg).

Netzseite: <https://zlwe.wordpress.com/>

**Booktrailer** ist ein Projekt, das von der Nürnberger Initiative „Abenteuer Buch“ in Kooperation mit Hauptschulen entwickelt wurde. Leseschwache Jugendliche (8. Klasse) werden motiviert, sich mit einem Jugendbuch intensiver (lesend) auseinander zu setzen, indem sie einen „booktrailer“ (analog zu einem Film-Trailer) zu diesem Buch entwickeln, selber inszenieren und medial produzieren. In diesem *low-budget*-Projekt arbeiten Medienpädagoginnen und Lehrkräfte zusammen (Projektleitung: Stefan Salamonsberger, Nürnberg, Abenteuer Buch).

Netzseite: <http://www.abenteuerbuch.com/medienprojekte/>

**YoungDigitalNews (blog - share – like)** wurde von dem Projekt „Abenteuer Buch“ in Kooperation mit einer Tageszeitung entwickelt und mit leseschwachen Jugendlichen aus Haupt- oder Realschulen durchgeführt. Es will Schüler an eine aktive Auseinandersetzung mit digitalen und traditionellen (Print-) Formen der Nachrichtenproduktion und –rezeption heranführen und sie zu einer kritischen Reflexion der sozialen Medien befähigen, indem sie selbst aktiv (auch frei erfundene) „Nachrichten“ posten, liken und die Reaktionen analysieren (Projektleitung: Stefan Salamonsberger, Nürnberg, Abenteuer Buch).

Netzseite: <https://youngdigitalnews.wordpress.com/>

**Wir werden Textdetektive** ist ein ca. 30-stündiges Programm zur systematischen Vermittlung von Lesestrategien für Schüler/innen ab der 5. Klasse. Es besteht aus einem Handbuch für Lehrkräfte und einem Arbeitsheft für die Schüler/innen und wurde ursprünglich im Rahmen eines DFG-Forschungsprojektes entwickelt und evaluiert. Es liegt mittlerweile auch als vereinfachtes Programm für Förderschüler/innen und in englischer Sprache vor (Projektleitung: Prof. Dr. Andreas Gold, Dr. Elmar Souvignier, Universität Frankfurt).

Netzseite: [https://www.researchgate.net/publication/368510626\\_Die\\_Lesedetektive\\_-\\_Lesestrategien\\_fur\\_leseschwache\\_Schulerinnen\\_und\\_Schuler](https://www.researchgate.net/publication/368510626_Die_Lesedetektive_-_Lesestrategien_fur_leseschwache_Schulerinnen_und_Schuler)

Aus dieser Übersicht nur über die akzeptierten 12 deutschen Beispiele<sup>3</sup> lässt sich bereits erkennen, wie breit das Spektrum der Programme und Projekte ist, die ELINET bildungspolitisch in den Blick nimmt: Von *Family-Literacy*-Programmen (FLY, Vorlesen in Familien) und Programmen zur vorschulischen Bildung (Kita Frankfurt) bis zur Erwachsenenbildung („Ich will lernen“), von schulischen Lesestrategie-Programmen für einen qualitativ vollen Leseunterricht („Wir werden Textdetektive“) bis zu systematischen Programmen zur Lehrerfortbildung für einen sprachsensiblen Fachunterricht („BaCuLit“), von Projekten zur Adressierung bestimmter Problemgruppen („Fußball trifft Kultur“, *boys & books*) und spannenden Einzelprojekten (Buch-Trailer, Zeitungsleser – Weltentdecker) bis hin zu lokalen Lesenetzwerken (NLL) und Projekten zur Förderung digitaler Kompetenzen (*YoungDigitalNews*).

## 5 Die Europäische Erklärung des Grundrechts auf Lese- und Schreibkompetenz

Eine Arbeitsgruppe unter Vorsitz von Renate Valtin erarbeitete die „*European Declaration of the Right to Literacy*“ und formulierte das folgende Grundrecht:

*Jede Person in Europa hat das Recht, angemessene Lese- und Schreibkompetenz zu erwerben. Die EU-Mitgliedsstaaten gewährleisten, dass alle Menschen ungeachtet ihres Alters oder Geschlechts, ihrer sozialen und ethnischen Herkunft sowie ihrer religiösen Orientierung über die nötigen Ressourcen und Möglichkeiten verfügen, um gute Lese- und Schreibfähigkeiten zu erwerben, damit sie geschriebene Kommunikation in gedruckter und auch digitaler Form wirksam verstehen und verwenden können.*

Die Gruppe bestimmte **11 Voraussetzungen, um das Recht auf Lesen und Schreiben zu verwirklichen**. In der Folge werden dazu jeweils Beispiele guter Praxis aus der ELINET-Sammlung genannt.

(1) **Kleine Kinder** werden in der Familie in ihrer sprachlichen und schriftsprachlichen Entwicklung gefördert.

*Beispiele guter Praxis: „Knjige za Bebe“ (Books for Babies) Kroatien; „Bookstart“, England; „Neuvola, ein gesundheitliches Beratungs- und Dienstleistungssystem für Eltern, Finnland; „Kerekecske, dombocská“ (Sprachentwicklung), Ungarn; „VoorleesExpress“, Niederlande.*

(2) **Eltern werden aktiv darin unterstützt**, den Sprach- und Schriftspracherwerb ihrer Kinder zu fördern.

---

<sup>3</sup> Insgesamt wurden aus Deutschland 19 Beispiele eingereicht; 7 davon wurden von den ELINET-Expert/inn/en nicht positiv begutachtet.

*Beispiele guter Praxis:* „Buchstart Burgenland: mit Büchern wachsen“, Österreich; „Väter ermutigen, ihren Kindern vorzulesen“, Finnland; „Nati per Leggere“, Italien; „Help my kid learn“, Irland; *Family Literacy (FLY)*, Deutschland.

(3) Erschwingliche und qualitativ hochwertige **Vorschulen und Kindergärten** fördern die sprachliche und schriftsprachliche Entwicklung aller Kinder.

*Beispiele guter Praxis:* Frühe Sprachbildung entwickeln in Spielgruppen, Schweiz; Sprechen, Schreiben, Lesen – Kinder auf dem Weg zur Schrift, Deutschland; *Enhancing young children's comprehension skills through reading information texts*, Griechenland.

(4) **Ein anspruchsvoller Lese- und Schreibunterricht für Kinder, Jugendliche und Erwachsene** wird als Kernaufgabe aller Bildungsinstitutionen angesehen.

*Beispiele guter Praxis:* „Paired Reading“, „Reciprocal Reading - Thinking Together at Key Stage 3“, England; „Wir werden Textdetektive“ (Training von Lesestrategien), Deutschland; Entwicklung des Leseverständnisses in inklusiven Schulen, Tschechien.

(5) **Alle Lehrkräfte** erhalten eine solide Aus- und Fortbildung, damit sie der anspruchsvollen Aufgabe der Vermittlung von Lese- und Schreibkompetenzen im Sprach- und Fachunterricht gerecht werden können.

*Beispiele guter Praxis:* BaCuLit - *Basic Curriculum for Teachers' In-Service Training in Content Area Literacy in Secondary Schools*, Deutschland; *Läslyftet – Literacy boost*, Schweden; „L'Échange de Pratiques pour Améliorer la Littérature“ (EPAL), Belgien; „ICT Blended Training for Literacy Teachers“, Griechenland sowie das internationale Projekt „Teacher Learning for European Literacy Education“ (TeL4ELE).

(6) **Digitale Kompetenz** wird bei allen Altersgruppen gefördert.

*Beispiele guter Praxis:* „Youngdigitalnews“ - Bloggen, Teilen, Liken – Jugendliche machen Zeitung, Deutschland; „Supporting Digital Literacy Practices“, Griechenland; „Alfabetizaciones Múltiples“, Spanien; Projekt „myPad“, Schweiz.

(7) **Lesen zum Vergnügen** wird aktiv gefördert und angeregt.

*Beispiele guter Praxis:* „Power of Reading“ und „Teachers as Readers: Building Communities of Readers“, England; *Booktrailer*, Deutschland; *Lukuinto* (Lesefreude), Finnland; *Crescere Leggendo*, Italien; *Reading Badge*, Slowenien.

(8) **Bibliotheken** sind für alle Bürger/innen leicht zugänglich und bestmöglich ausgestattet.

*Beispiele guter Praxis:* Biblioheft, Schweiz; *Right to Read Campaign: Supporting Literacy in the Local Authority*, Irland; „Tempo de Leer“, Spanien; Projekt: Ich möchte, dass du mir was vorliest, Rumänien.

(9) **Kinder und Jugendliche, die Probleme mit dem Lesen und Schreiben haben**, bekommen angemessene Hilfe von Expertinnen und Experten.

*Beispiele guter Praxis: "Reading Recovery", "Beastalk one-to-one reading support", England; "Whole School Safety Net", Finnland; Strathclyde Literacy Clinic, Schottland.*

(10) **Erwachsene** werden dabei unterstützt, die notwendigen Lese- und Schreibfähigkeiten zu entwickeln, um aktiv an der Gesellschaft teilhaben zu können.

*Beispiele guter Praxis: „Quick Reads“, England; die Projekte „Taalmeter“ und „Taal voor het Leven“, Niederlande.*

(11) **Politische Entscheidungsträger, Fachleute, Eltern und kommunale Einrichtungen** arbeiten gemeinsam an dem Ziel, allen Menschen den Erwerb angemessener Lese- und Schreibkompetenz zu ermöglichen und Bildungsbenachteiligung zu überwinden (*European Declaration of the Right to Literacy* 2016).

Auf der Abschlusskonferenz im Januar 2016 in Amsterdam wurde diese Erklärung der Öffentlichkeit vorgestellt und von allen ELINET-Partnern unterzeichnet. Auf der Netzseite ist ein kurzer Videoclip zur „*European Declaration of the Right to Literacy*“ verfügbar; die Erklärung in der kurzen Version ist in der englischen Originalversion und in 24 weiteren Sprachen zum Download verfügbar <https://elinet.pro/policy-statements/>

Eine längere Version in englischer Sprache, die ebenfalls auf der Netzseite steht, enthält konkrete Handlungsempfehlungen für verschiedene Akteure, vor allem für Bildungspolitikern (<https://drive.google.com/file/d/18mHbpVr09u0HeGo4SSURDBtJvgUdYWfF/view>).

## **6 Weitere Produkte von ELINET**

Andere Arbeitsteams haben Instrumente und **Materialien für eine effektive Öffentlichkeitsarbeit** entwickelt, die ein Bewusstsein für die Notwendigkeit einer umfassenden Lese- und Schreibförderung erzeugen sollen. ELINET selbst hat im September 2015 eine große Kampagne initiiert, die „**Literacy Week**“ rund um den „*International Literacy Day*“ der UNESCO am 8. September. In ganz Europa wurden 142 Aktionen in dieser Woche durchgeführt, die auf einer speziellen Netzseite dokumentiert sind und zur Nachahmung anregen sollen ([www.literacyweek.eu](http://www.literacyweek.eu)).

Zusätzlich hat ELINET **Indikatoren** entwickelt und getestet, mit denen die Wirkung von Aktivitäten und Kampagnen angemessen erfasst werden kann. Schließlich wurden in einer systematischen Mitglieder-Befragung und einer Reihe von Fallstudien auch Finanzierungsmöglichkeiten für Programme zur Lese- und Schreibförderung untersucht und Instrumente sowie **Strategien eines wirkungsvollen Fundraising** in diesem Bereich entwickelt. Alle diese Produkte waren auf der ELINET-Netzseite dokumentiert und dort verfügbar.

Die Arbeitsgruppe „**Digital Literacy**“ hat ein ELINET-Positionspapier zu Medien- und digitalen Kompetenzen verfasst, das im Dezember 2015 im Europäischen Parlament vorgestellt wurde (Lemos, Nascimbeni et al. 2015).

## Die neue ELINET Association e.V.

Nach Ablauf der Förderperiode des ELINET-Projekts im Jahr 2016 beschlossen einige Mitglieder des früheren Projekts, die ELINET-Arbeit im Rahmen eines Vereins fortzuführen. Die „*European Literacy Policy Network Association* (ELINET Association) e.V.“ wurde während des ELINET-Symposiums 2017 in Madrid geplant und während des ELINET-Symposiums 2018 in Köln gegründet. Der ELINET Verein wurde im November 2018 in Köln nach deutschem Recht eingetragen. Der wichtigste Unterschied zum EU-geförderten ELINET-Projekt besteht darin, dass die ELINET Association auf *individueller* Mitgliedschaft und ehrenamtlicher Tätigkeit beruht, da bislang keine weitere Förderung der Arbeit des Vereins erfolgt ist. Die Ausgaben des Vereins für den Unterhalt der Webseite und weitere Infrastruktur (z.B. ein Zoom-Abonnement) werden durch einen kleinen Jahresbeitrag der Mitglieder finanziert; genauere Informationen zur Mitgliedschaft und zu den Statuten des Vereins finden sich auf der Webseite (<https://elinet.pro/membership-elinet-literacy-europe-education-network/>). Der ELINET Association gehören derzeit mehr als 70 europäische und internationale Expertinnen und Experten der Lese- und Schreibforschung und -förderung aus mehr als 20 Ländern an.

Die Ziele des Vereins sind:

1. **Bereitstellung einer Kommunikationsplattform** zur Stärkung und Förderung der Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Interessengruppen im Bereich der Förderung der Schriftsprachkompetenz. Zu diesem Zweck hat der Verein eine neue Internetseite aufgebaut ([www.elinet.pro](http://www.elinet.pro)), auf der auch viele der Ressourcen zugänglich sind, die sich auf der inzwischen vom Netz genommenen ELINET-Plattform ([www.eli-net.eu](http://www.eli-net.eu)) befunden haben. Die Netzseite dient vor allem dazu, die Arbeit des Vereins, seiner thematischen Arbeitsgruppen und übergreifenden Projekte zu dokumentieren; in einem Blog werden darüber hinaus Arbeitsschwerpunkte einzelner Mitglieder in verschiedenen Ländern vorgestellt.
2. **Aufbau und Pflege einer internationalen Datenbank von *Literacy* ExpertInnen**, die sich mit ihrem je spezifischen Forschungs- und Praxisprofil auf der Plattform vorstellen können und als Referenten, Gutachter, Evaluatoren, Berater usw. angesprochen werden können (<https://elinet.pro/our-experts/>).
3. **Durchführung gemeinsamer thematischer Projekte**, in denen Forschung, gute Praxis und bildungspolitische Empfehlungen zusammengeführt werden. Zurzeit arbeiten die Mitglieder am Projekt „**Förderung digitaler Kompetenzen von Kindern im Vor- und Grundschulalter**“. Das Entstehen und die Verbreitung digitaler Technologien haben die Bedeutung von Lesen und Schreiben im 21. Jahrhundert tiefgreifend verändert und erhebliche Auswirkungen auf die zwischenmenschliche und soziale Kommunikation hervorgerufen. Die kompetente Nutzung digitaler Technologien ist heutzutage unabdingbar für das Lernen und für die Teilhabe von Kindern an einer sich ständig verändernden digitalen Welt. Dennoch fehlt uns bis heute ein verbindliches Konzept davon, was digitale Kompetenzen in der Kindheit bedeuten und wie sich digitale Kompetenzen und das digitale Lesen und Schreiben, auch im Verhältnis zu deren traditionellen (printgestützten) Formen, fördern lassen. Um diese Lücken zu schließen, beschloss die ELINET Association, dieses



Thema als gemeinsames Projekt zu bearbeiten. Bislang liegen dazu ein kürzerer und ein längerer Forschungsbericht vor, die einen Überblick bieten über relevante Theorien und Studien, bezogen auf die Altersgruppen 0 -3, 3- 6 und 6 – 12 Jahre (Durgunoğlu et al. 2022; ELINET 2022).

#### 4. Sammlung, Analyse und Begutachtung von **Beispielen guter Praxis zur Förderung digitaler Bildung von Kindern und Jugendlichen.**

Im Zusammenhang mit dem Projekt „Förderung digitaler Kompetenzen von Kindern“ wurde in den Jahren 2021 und 2022 eine internationale Ausschreibung zur Suche von Beispielen guter Praxis in unseren Mitgliedsländern durchgeführt. Insgesamt wurden 27 Beispiele eingereicht, von denen 18 in einem aufwendigen Evaluationsprozess als „gute Praxis“ eingestuft und auf der ELINET-Webseite veröffentlicht wurden (sie sind zu finden unter <https://elinet.pro/highlights/> oder unter dem Link „Good Practices 2022 and 2016“ auf der Startseite). Dazu zwei Beispiele aus Deutschland:

- **Apps zur Sprach- und Leseförderung.** Ein digitaler Service für Familien, Kita und Schule. Die Initiative „Lesen mit App“ der Stiftung Lesen, gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, trägt dazu bei, sich schnell und verlässlich einen Überblick über das App-Angebot zur Sprach- und Leseförderung zu verschaffen und geeignete Angebote auszuwählen.

- „**Führerschein fürs Internet**“. Mit dem Surfschein-Quiz des Internet-ABC können Kinder ihr Wissen rund um Internet, Computer, Smartphone und Apps spielerisch überprüfen und erweitern. Es geht um Fragen wie: Findest du im Internet das, wonach du suchst? Sind dir die Gefahren des Internets bewusst? Weißt du, was es im Internet alles zu entdecken gibt? Und: Kennst du die Regeln, an die du dich im Internet halten solltest? Wer alles richtig beantwortet hat, erhält den Surfschein. Bei Nichtbestehen werden Lernmodule angeboten.

#### 5. Erarbeitung von politischen Positionspapieren

Neben dem schon erwähnten Positionspapier zu digitalen Kompetenzen (Lemos, Nascimbeni et al. 2015) haben die Mitglieder von ELINET auf der 22. *European Conference on Literacy* in Dublin im Juli 2022 eine **Europäische Erklärung zur digitalen Bildung als Grundrecht von Kindern** verabschiedet.

Seit über 50 Jahren wird in mehreren internationalen Erklärungen und Initiativen der Erwerb von Lesekompetenz als Menschenrecht anerkannt. Mitglieder von ELINET, dem *European Literacy Policy Network*, fordern, dass dieses Grundrecht auf die digitale Kompetenz ausgeweitet wird, insbesondere für Kinder. Kinder sollten in der Lage sein, Informationen aus verschiedenen Quellen (Print- und Online-Texte, Videos, Audiodateien, Bilder, interaktive Grafiken) aufzufinden, zu verstehen, zu bewerten und zu erstellen sowie sich effektiv auf verschiedene Arten (Text, visuell, digital) auszudrücken und zu kommunizieren. Werden diese digitalen Fähigkeiten nicht gefördert, besteht die Gefahr, dass sich die digitale Kluft und bestehende Ungleichheiten vergrößern, zumal sie durch die COVID-19-Pandemie noch verstärkt wurden. Sicherlich, es gibt verschiedene „*declarations*“ und Initiativen, in denen die digitale Bildung gefordert wird. In der ELINET Erklärung werden

jedoch konkrete Bedingungen genannt, die erfüllt sein müssen, damit das Recht auf digitale Bildung realisiert werden kann. Zudem wird auf Beispiele guter Praxis verwiesen. Unsere Initiative steht in Einklang mit der Erklärung der Europäischen Kommission zu digitalen Rechten und Grundsätzen für das digitale Jahrzehnt (vom 26. Januar 2022) und der EU-Initiative „Ein besseres Internet für Kinder und Jugendliche“.

Das **Grundrecht von Kindern auf digitale Bildung** wurde von der ELINET Arbeitsgruppe wie folgt definiert:

*Jedes Kind hat das Recht, digitale Kompetenzen zu erwerben. Die EU-Mitgliedsstaaten gewährleisten, dass Kinder unabhängig von sozialer Schicht, Religion, ethnischer Zugehörigkeit, Herkunft und Geschlecht die notwendigen Ressourcen und Möglichkeiten erhalten, um ausreichende und nachhaltige digitale Kompetenzen zu entwickeln, damit sie digitale Geräte als neue Möglichkeiten zum Lernen, Erforschen, Kommunizieren, zur Unterhaltung und zur Verwirklichung persönlicher Ziele sinnvoll nutzen können. (Valtin et al. 2022)*

Um dieses Grundrecht auf digitale Kompetenz umsetzen zu können, müssen die im Folgenden genannten 10 Bedingungen erfüllt sein. Das ELINET-Netzwerk hat dazu eine Reihe von Beispielen guter Praxis gesammelt, die auf unserer ELINET-Netzseite zu finden sind: <https://elinet.pro/>.

1. Die europäischen Länder schaffen eine **effiziente digitale Infrastruktur** und bemühen sich um die Verwirklichung der EU-Ziele für das digitale Jahrzehnt: Gigabit-Netzanbindung für alle europäischen Haushalte und 5G-Versorgung aller besiedelten Gebiete.

2. Alle Kinder müssen ausreichende **mündliche Sprach- sowie Lese- und Schreibkompetenzen** erwerben, die die Grundlage für die digitale Kompetenz bilden.

*ELINET-Beispiele:* Nr. 1 Kompetenznetzwerk (Kroatien), Nr. 4 E-Book-Lesen (Niederlande), Nr. 5 LESIKUS (Österreich), Nr. 8 *Peer Scaffolding* (Finnland), Nr. 14 Lernsystem für Kinder mit Legasthenie (UK).

3. **Eltern und Erzieher/innen** werden aktiv darin unterstützt, den Umgang von Kindern mit digitalen Geräten zu fördern.

*ELINET-Beispiele:* Nr. 10 Lesen mit Apps (Deutschland), Nr. 12 App-basiertes Lernen für Kindergartenkinder (Deutschland).

4. **Kindergärten, Vorschulen und Schulen** werden mit Tablets und benutzerfreundlichen Apps und Diensten ausgestattet, bei denen die Privatsphäre und ethische Standards respektiert werden.

*ELINET-Beispiele:* Nr. 2 *Story Structure Understanding* (Griechenland), Nr. 6 *Digital Tools for Coding and Programming* (Griechenland), Nr. 9 *MOBEYBOU Project* (Portugal), Nr. 11 *Learning Management System* (Griechenland).

5. Digitale Bildung ist Teil des **Lehrplans**. Kinder werden von klein auf mit den notwendigen Fähigkeiten und Kompetenzen ausgestattet, um sicher und verantwortungsbewusst im Internet zu navigieren und um irreführende und gefälschte Informationen zu erkennen und zu bewerten.

*ELINET-Beispiel:* Nr. 13 Surfschein und Internet-ABC (Deutschland).

6. Alle **Lehrkräfte** erhalten eine wirksame **Aus-, Fort- und Weiterbildung**, damit sie der anspruchsvollen Aufgabe der Vermittlung digitaler Kompetenzen im Sprach- und Sachunterricht gerecht werden können und alle Kinder, einschließlich derjenigen mit besonderen Lernbedürfnissen, fördern können.

*ELINET Beispiel:* Nr. 15 Förderung multimodaler und digitaler Kompetenzen für Kinder und angehende Lehrkräfte (Spanien).

7. Digitale Werkzeuge werden eingesetzt, um die **Freude am Lesen und Schreiben** zu fördern.

*ELINET-Beispiele:* Nr. 3: Multimedia-Adaptionen von Romanen (UK), Nr. 7 OMOGURU (Kroatien), Nr. 16 *Augmented Reality* (Österreich).

8. **Bibliotheken** und andere Orte, an denen Kinder mit Hilfe digitaler Technologien lernen und interagieren können, werden für alle zugänglich gemacht und gut mit digitalen Geräten und Diensten ausgestattet, die inklusiv und kinderzentriert sind.

9. Die **Bildungsministerien** müssen die digitale Kompetenz in alle künftigen Strategien, Planungen und Investitionen einbeziehen und digitale Clouds bereitstellen, in denen Lehrkräfte und Schriftsprachexpert/innen Lehr- und Lernmaterialien austauschen können.

10. **Politische Entscheidungsträger, Fachleute, Eltern und kommunale Einrichtungen** arbeiten gemeinsam an dem Ziel, allen Kindern den Erwerb angemessener digitaler Kompetenzen zu ermöglichen und Bildungsbenachteiligung zu überwinden (*European Declaration of Digital Literacy as a Basic Right of Children 2022*).

### **Ausblick 2023: Umstrukturierung des Netzwerkes und Zukunftsperspektiven der ELINET Association**

Auf und nach der Mitgliederversammlung im Juli 2022 in Dublin wurde die bisherige Entwicklung des Netzwerkes reflektiert und ein Umstrukturierungsprozess begonnen, der im Laufe des Jahres 2023 umgesetzt werden soll. Ausgangspunkt war die Erkenntnis, dass wir so ehrgeizige Querschnittsprojekte wie das mehrjährige Projekt zur digitalen Kompetenz von Kindern mit großem Forschungsbericht, einem politischen Statement und einer Sammlung und Begutachtung von Beispielen Guter Praxis auf der Basis einer ausschließlich ehrenamtlichen Tätigkeit in Zukunft nicht weiterführen können und wollen (Stichwort: Selbstausbeutung ...). Solange es für solche Projekte keine öffentliche Finanzierung gibt, ist es nicht realistisch, sie fortzusetzen, wie das ursprünglich unser Plan war. Alle zukünftigen Aktivitäten von ELINET sollen darum auf den Initiativen der Mitglieder von

unten basieren (*bottom-up*) und die Arbeit zur Förderung von Lese- und Schreibkompetenzen repräsentieren, die unsere Mitglieder bereits in Forschung, Praxis und Politik in ihren nationalen (oder internationalen) Kontexten leisten; das Netzwerk soll als Unterstützungssystem für diese Initiativen fungieren und bei der Verbreitung, Vernetzung und Erhöhung der internationalen Sichtbarkeit helfen.

Wir werden auch die *Thematischen Arbeitsgruppen* (TWGs) abschaffen, die nie wirklich gut funktioniert haben, und sie durch TGs (*Task Groups*) und SIGs (*Special Interest Groups*) ersetzen, die auf ein bestimmtes Thema oder Ziel ausgerichtet sind. Die *Task Groups* (TGs) werden sich mit Themen befassen, die für die Arbeit und die Weiterentwicklung unseres Netzwerkes von grundlegender Bedeutung sind (und entsprechend im Vorstand vertreten sein), wie die Pflege der Webseite, die interne und externe Kommunikation (einschließlich Pflege der *social media*), die Recherche von Fördermöglichkeiten, *Fundraising* und Ausschreibungen, die Verbreitung unserer Arbeit durch Webinare, Video-konferenzen und Blogs sowie die Vernetzung mit anderen Akteuren in unserem Feld. Was die *Special Interest Groups* betrifft, so sollten sie auf der Expertise und den aktuellen Interessen unserer Mitglieder basieren. Diese Gruppen werden – anders als die bisherigen *Thematischen Arbeitsgruppen* (TWGs) – nicht nach Altersgruppen definiert, sondern nach Problemfeldern und Themen (z. B. Mehrsprachigkeit, Inklusion, Legasthenie / LRS, fachbezogene Lese- und Schreibkompetenzen, digitale Bildung usw.) und werden (im Sinne SMARTer Ziele) flexibel eingesetzt um auf ein *konkretes und temporär begrenztes Ziel* hinzuwirken, z. B. die Beantragung von EU-Mitteln für ein bestimmtes Projekt, die Einreichung gemeinsamer Beiträge auf Konferenzen, die Veröffentlichung gemeinsamer Bücher oder Artikel usw. Diese Gruppen können sich ad hoc bilden und sich wieder auflösen, wenn ihr Ziel erreicht ist; damit soll die Struktur des Netzwerkes so dynamisch und flexibel gestaltet werden, dass die erwünschten *bottom-up-Aktivitäten* unserer aktuellen und künftigen Mitglieder einen angemessenen Rahmen vorfinden.

## Literatur

- Bos, Wilfried; Valtin, Renate; Hußmann, Anke; Wendt, Heike & Goy, Martin (2017). IGLU 2016: Wichtige Ergebnisse im Überblick. In Hußmann, Anke et al. (Hrsg.). *IGLU 2016. Lesekompetenzen von Grundschulkindern in Deutschland im internationalen Vergleich*. Münster; New York: Waxmann, S. 13 -28
- Durgunoğlu, Aydin Yücesan; Mascia, Tiziana; Tafa, Eufimia; Valtin, Renate; Chlapana, Elisavet & Rowsell, Jennifer (2022). Using digital tools and experiences to improve comprehension and expression in young children: A brief overview of current research. <https://elinet.pro/elinets-research-reports-are-available/>
- Ehlich, Konrad; Valtin, Renate & Lütke, Beate (2012): *Erfolgreiche Sprachförderung unter Berücksichtigung der besonderen Situation Berlins*. Expertise im Auftrag des Senats. <http://www.berlin.de/sen/bildung/schulqualitaet/index.html>
- ELINET (2022): *Enhancing Digital Literacy Skills: Good Practices for Early and Primary Years Education*. Berlin: ELINET European Literacy Policy Network. Research Report. [https://drive.google.com/file/d/1bhAZaCAw1\\_oW0uW84KsEOKPFL3CU0iXn/view](https://drive.google.com/file/d/1bhAZaCAw1_oW0uW84KsEOKPFL3CU0iXn/view)

- European Declaration of the Right to Literacy* (2016). <https://elinet.pro/policy-statements/>
- European Declaration of Digital Literacy as a Basic Right of Children* (2022). <https://elinet.pro/policy-statements-2/>
- Europäische Kommission, Generaldirektion Bildung, Jugend, Sport und Kultur (2012) *EU high level group of experts on literacy: final report*, September 2012, Publications Office, 2014. <https://data.europa.eu/doi/10.2766/34382>
- Garbe, Christine; Mallows, David; Valtin, Renate et al. (2016): *ELINET Country Reports. Frame of Reference*. <https://drive.google.com/file/d/1iQwYblo95Qylg4SjkhTfDenCn9l0LVXF/view>.
- Garbe, Christine; Grotlüschen, Anke; Lafontaine, Dominique; Shiel, Gerry; Tröster, Monika & Valtin, Renate (2016). *Literacy in Germany. Country Report. Children, Adolescents and Adults*. <https://drive.google.com/drive/folders/1aUM7OEVG7RJzKQbJ2bBfgbVgJCTK15GN>
- Garbe, Christine; Lafontaine, Dominique; Mallows, David & Valtin, Renate (2016). *Literacy in Germany. Country Report*. Short version. <https://drive.google.com/drive/folders/1aUM7OEVG7RJzKQbJ2bBfgbVgJCTK15GN>
- Garbe, Christine; Mallows, David & Valtin, Renate (2016): *European framework of good practice in raising literacy levels of children, adolescents and adults*. <https://drive.google.com/file/d/1AMGMrvCPI7NtnSr7uqwNjhtl1nLWRC27/view>
- Köller, Olaf; Thiel, Felicitas; Ackeren, Isabell van; Anders, Yvonne; Becker-Mrotzek, Michael; Cress, Ulrike; Diehl, Claudia; Kleickmann, Thilo; Lütje-Klose, Birgit; Prediger, Susanne; Seeber, Susan; Ziegler, Birgit; Kuper, Harm; Stanat, Petra; Maaz, Kai; Lewalter, Doris (2022): *Basale Kompetenzen vermitteln – Bildungschancen sichern. Perspektiven für die Grundschule*. Gutachten der Ständigen Wissenschaftlichen Kommission der Kultusministerkonferenz (SWK). Bonn: SWK. - DOI: 10.25656/01:25542
- Lemos, Gina; Nascimbeni, Fabio et al. 2015). *ELINET Position Paper on Digital Literacy* (<https://drive.google.com/file/d/1B2H5vkfnIKx607NiPWConS5EQ7L8EZx5/view>)
- Lenel, Aline (2012): *Sprechen, Schreiben, Lesen - Kinder auf dem Weg zur Schrift*. Anregungen für die Praxis in Kindertageseinrichtungen für Kinder im Alter von 1 - 10 Jahren. [https://www.researchgate.net/publication/273948339\\_Sprechen\\_Schreiben\\_Lesen\\_-\\_Kinder\\_auf\\_dem\\_Weg\\_zur\\_Schrift](https://www.researchgate.net/publication/273948339_Sprechen_Schreiben_Lesen_-_Kinder_auf_dem_Weg_zur_Schrift)
- Richter, Dirk, Kuhl, Poldi, Reimers, Heino & Pant, Hans Anand (2012). Aspekte der Aus- und Fortbildung von Lehrkräften in der Primarstufe. In P. Stanat, H. A. Pant, K. Böhme & D. Richter (Hrsg.). *Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern am Ende der vierten Jahrgangsstufe in den Fächern Deutsch und Mathematik. Ergebnisse des IQB-Ländervergleichs 2011* (S. 237–250). Münster: Waxmann.
- Tarelli, Irmela; Lankes, Eva-Maria; Drossel, Kerstin & Gegenfurtner, Andreas (2012). Lehr- und Lernbedingungen an Grundschulen im internationalen Vergleich. In Wilfried Bos, Irmela Tarelli, Albert Bremerich-Vos & Knut Schwippert (Hrsg.). *IGLU 2011. Lesekompetenzen von Grundschulkindern in Deutschland im internationalen Vergleich*. Münster: Waxmann.

- Valtin, Renate (2012). Phonologische Bewusstheit: Ein kritischer Blick auf ein modisches Konstrukt. *Frühe Bildung*, 1. Jahrgang / Heft 4, S. 223 – 225.- URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-209022 - DOI: 10.25656/01:20902
- Valtin, Renate (2016): Stellungnahme zu: Diagnostik und Behandlung von Kindern und Jugendlichen mit Lese- und/ oder Rechtschreibstörung. Evidenz- und konsensbasierte Leitlinie. DOI: 10.25656/01:12411
- Valtin, Renate (2017): Einordnung der IGLU-2016-Befunde in das europäische Rahmenkonzept für gute Leseförderung. In Anke Hußmann et al. (Hrsg.): *IGLU 2016. Lesekompetenzen von Grundschulkindern in Deutschland im internationalen Vergleich*. Münster; New York: Waxmann, S. 315-328 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-207548 - DOI: 10.25656/01:20754
- Valtin, Renate; Hornberg, Sabine; Buddeberg, Magdalena; Voss, Andreas; Kowoll, Magdalena E. & Potthoff, Britta (2010): Schülerinnen und Schüler mit Leseproblemen - eine ökosystemische Betrachtungsweise. In Wilfried Bos, Sabine Hornberg, Karl-Heinz Arnold, Gabriele Faust, Liliane Fried, Eva-Maria Lankes, Knut Schwippert, Irmela Tarelli & Renate Valtin (Hrsg.): *IGLU 2006 - die Grundschule auf dem Prüfstand*. Münster: Waxmann, 43-90. - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-149813 - DOI: 10.25656/01:14981